

## LAUF, RÖTHENBACH, SCHNAITTACH UND UMGEBUNG

## Lauer Polizeichef feiert Geburtstag

Georg Wittmann wird 60



**LAUF** — Georg Wittmann, Chef der Polizeiinspektion Lauf, feiert am heutigen Mittwoch seinen 60. Geburtstag.

Wittmanns Polizei-Karriere begann 1965 mit seiner Einstellung bei der damaligen Stadtpolizei Lauf. Nach der Ausbildung und den ersten Dienstjahren stieg er in den Gehobenen Polizeivollzugsdienst auf und bekleidete hier mehrere Führungspositionen.

Von 1993 bis zur Auflösung 1995 war er Leiter der Polizeiinspektion Lauf und wechselte danach als Chef zur Polizeiinspektion Pegnitz, bevor er im März 2001 zurück zur Laufer Polizei kam, dann als deren Leiter.

Wittmann ist verheiratet, hat zwei erwachsene Töchter und zwei Enkelkinder. Bekannt ist er vielen vielleicht sogar weniger als Polizeichef, sondern als leidenschaftlicher Skifahrer.

## Einladung für ein Jahr in die USA

Für junge Auszubildende

**LAUF/GREDING** — Die Gredinger Bundestagsabgeordnete Marina Schuster unterstützt auch im Jahr 2007 das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP) für Auszubildende und junge Berufstätige. Bewerbungsunterlagen können noch bis zum 1. September angefordert werden. Da es noch keinen Bewerber aus dem Landkreis gibt, ergeht ihr dringender Aufruf, von dieser einmaligen Chance Gebrauch zu machen!

Ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten – diese spannende und einzigartige Kombination bietet das Parlamentarische Patenschafts-Programm des Deutschen Bundestages und des US-amerikanischen Kongresses. In Rahmen dieses Austauschprogramms konnten seit 1983 bereits über 17 000 junge Leute gefördert werden. Auf dem Programm stehen Highschool- bzw. Collegebesuche und das Leben in einer amerikanischen Gastfamilie. Zudem können in Form von Praktika auch Einblicke in das Arbeitsleben der USA gewonnen werden.

Bundestagsabgeordnete treffen traditionell die Auswahl unter den Bewerbern und übernehmen während des einjährigen USA-Aufenthaltes die Patenschaft für die Jugendlichen. Nachdem Marina Schuster bereits in diesem Jahr Patin des Neunkirchener Auszubildenden Dominik Eisend ist, möchte sie auch nun wieder potenzielle Interessenten zu einer Bewerbung ermutigen: „Das PPP-Programm bietet jungen Menschen eine großartige Möglichkeit, die USA kennenzulernen und sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln. Im letzten Jahr wurden von 400 Bewerbern 100 angenommen – die Chancen stehen also gar nicht schlecht“, ermutigt Marina Schuster alle Bewerber.

Besonders angesprochen sind junge Berufstätige oder Azubis, die nach dem 31.7.1984 geboren sind und zum Zeitpunkt der Ausreise (August 2007) eine abgeschlossene Berufsausbildung haben werden. Freiwillige Jahre sowie Wehr- und Zivildienst werden begünstigend auf das Alter angerechnet. Bewerbungsunterlagen können bis zum 1. September 2006 unter [www.bundestag.de/ppp](http://www.bundestag.de/ppp) heruntergeladen werden und müssen bis zum 26. September eingereicht werden.

## Glückwünsche für „jungen Spund“ Kurt Sägmüller

Gratulanten zum 60. Geburtstag des Neunkirchener Bürgermeisters sprengten gestern Vormittag fast das Rathaus

**NEUNKIRCHEN (mm)** — Bundes- und Landtagsabgeordnete, Bezirksräte, Bürgermeister und Gemeinderäte, Polizei-, Feuerwehr- und Bankvertreter, die Vorsitzenden von Vereinen, Verbänden und Einrichtungen, aber auch ein ganzer Haufen Kindergartenkinder – kurz alle, mit denen der Neunkirchener Bürgermeister Kurt Sägmüller in seinem Amt direkt oder indirekt Kontakt hat, waren gestern Vormittag ins Rathaus gekommen, um dem Gemeindefürsorg zu seinem 60. Geburtstag zu gratulieren. Schon vor der Tür hatte sich eine lange Schlange von Gästen gebildet, die im Regen geduldig darauf warteten, dem Jubilar gleich am Eingang die Hand schütteln zu können.

Drangvolle Enge dann im Erdgeschossraum, wo neben dem langen Geschenketisch das Stehpult stand, hinter das während der folgenden fast einhalb Stunden rund zehn Redner traten, um das Geburtstagskind mit Glückwünschen und lobenden Worten zu beschenken.

Ein „junger Spund“ sei der Jubilar mit seinen 60 Jahren, wenn man bedenke, dass Goethe seinen Faust mit 62 geschrieben habe, Adenauer mit 73 Bundeskanzler wurde und Michelangelo knapp 90 war, als er die Deckenmalerei der Sixtinischen Kapelle geschaffen habe, sagte Zweiter Bürgermeister Heinz Haberberger (FWG) in seiner humorvoll-launigen Rede, mit der er Kurt Sägmüller wünschte, dass er seine Fitness noch viele Jahre behalten möge. Ganz ernsthaft würdigte er dessen Verdienste als Bürgermeister. Er, Haberberger, habe Sägmüllers Integrität und Menschlichkeit, sein Streben nach Harmonie und sozialem Ausgleich schätzen gelernt. Im Gemeinderat sei es dem Rathauschef gelungen, ein Klima der gegenseitigen Achtung geschaffen. Bei seinem politischen Agieren habe er stets das Wohl aller Bürger, der Vereine, der Verbände, der Schüler et cetera, im Auge.

Als Geschenk des Gemeinderats überreichte er dem Jubilar eine Spen-



Unter den Blicken der vielen Gäste – das Foto zeigt nur ganz wenige... – überreichte 2. Bürgermeister Heinz Haberberger Bürgermeister Kurt Sägmüller im Rahmen der gestrigen Feier zu seinem 60. Geburtstag die Geschenke des Gemeinderats. Foto: Moritz

de an die Lebenshilfe – wie es sich Sägmüller an Stelle von Geschenken gewünscht hatte –, außerdem ein Bild einer Neunkirchener Künstlerin (mit einer Ansicht der Kirche Mariae Himmelfahrt) und ein Gemeindefahnen.

Eine Reihe weiterer Gratulationsredner folgten: Bundestagsabgeordnete Marina Schuster (FDP), die beiden Landtagsabgeordneten Kurt Eckstein (CSU) und Thomas Beyer (SPD), Landrat Helmut Reich (FWG), Laufer Bürgermeister Rüdiger Pompl, der Bürgermeister der seit Februar fusionierten Stadt Zeulenroda-Triebes (also der jetzigen Partnerstadt Neunkirchens), Frank Steinwachs, und der Ortsbürgermeister des jetzigen Ortsteils Triebes, Hartmut Strobel, die Neunkirchener CSU-Fraktionsvorsitzende Michaela Schmidt und der Personalratsvorsitzende Michael Rühl.

Immer wieder wurde Kurt Sägmüller sein junges Aussehen (Eckstein: „Höchstens 55“) bescheinigt, fast alle hoben seinen umgänglichen Charak-

ter und sein soziales Engagement hervor. Die beiden Bürgermeister aus Thüringen dankten ihm insbesondere, dass er viel Zeit für die Pflege der Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden in Ost und West aufwende. Frank Steinwachs: „Es gibt noch viel Informations- und Gesprächsbedarf.“ An Geburtstagsgaben durfte Sägmüller – neben weiteren Spenden an die Lebenshilfe – allerlei Nettos für Freizeit und Gesundheit entgegennehmen, vom Gartenhäcksler über die Schale mit frischen Kräutern bis zum Reisegutschein nach Verona.

Der Bürgermeister seinerseits dankte für all die freundlichen Aufmerksamkeiten, insbesondere auch dem Musikverein Lauf, der ihm am Morgen ein Ständchen gespielt hatte, sowie den Böllerschützen des DSKB Speikern, die ihm ein lautstarkes Salut gegeben hatten, ganz besonders aber auch seiner Familie und seiner Frau, die so oft auf ihn verzichtet und ihm zugleich den Rücken für seine Amtsverpflichtungen freihalten.

## Alkoholiker drohte mit Selbstmord

Polizei überwältigte Feuchter

**FEUCHT** — Ein Alkoholiker aus Feucht hielt Beamte der Spezialeinheit Nordbayern auf Trab: Ein 48-Jähriger hatte seinem Arzt angekündigt, sich mit einem Gewehr in den Kopf zu schießen.

Er drohte, auf jeden zu schießen, der sich ihm näherte. Polizisten der Kripo Schwabach und einer Verhandlungsgruppe versuchten, mit dem 48-Jährigen in Kontakt zu treten. Weil man nicht mit ihm telefonieren konnte, drangen die Beamten in das Haus ein, Verwandte gaben ihnen einen Schlüssel. Gegen Abend verhafteten die Beamten den 48-Jährigen, der vermutlich eingeschlafen war. In der Wohnung fanden sie zwei Luftgewehre. Wegen der psychischen Verfassung des Mannes und der Alkoholikerkrankung wurde er in eine Fachklinik eingewiesen.

## Die Fußballwelt blickt morgen auf Bälle aus Beerbach

Lauer Firma Deko-Print bedruckt Miniaturbälle für Auslosung zur Champions League — Schon für die WM im Einsatz

**BEERBACH** — Wenn am Donnerstagabend in Monaco die Gruppenphase der Champions League ausgelost wird, blicken Millionen von Fußballfans auf ein Produkt, das in Beerbach den letzten Schliff erhält: Die Miniatur-Fußbälle, in denen sich bei der Ziehung die Namen der Vereine verbergen, bekommen bei der Druckerei „Deko-Print“ im Laufer Ortsteil Beerbach ihr buntes Äußeres verpasst.

Fast die halbe Welt hat die Produkte aus Beerbach schon gesehen, denn auch die kleine Bälle für die Auslosung zur Fußball-WM wurden von Deko-Print veredelt und hatten am 9. Dezember vergangenen Jahres ihren großen Auftritt bei der von Supermodel Heidi Klum moderierten Show in Leipzig.

Fußball-Legende Pele hält vor weltweit 320 Millionen Fernsehzuschauern die in Lauf bedruckten Bälle in der Hand – darauf blicken auch der Deko-Print-Gründer und Geschäftsführer Wieland Walther und sein bewährtes Team mit Stolz zurück. Denn das WM-Projekt war auch für die Tüftler aus Beerbach kein alltäglicher Auftrag.

Neben den technischen Schwierigkeiten, um auf zwei Plastik-Halbkugeln, die dann per Schraubverschluss zu einem Ball zusammengefügt werden, ganz exakt bis zu 16 Einzeldrucke aufzubringen, sorgten auch logistische Erfordernisse für einen ganz engen Zeitplan. Schließlich musste jedes neue Probe-Modell zum Weltfußballverband FIFA nach Zürich geschickt werden, ehe schließlich sowohl die Auftraggeber als auch das kritische Auge des technischen Betriebsleiters Karlheinz Nikisch mit dem Ergebnis zufrieden waren.

Die erfolgreiche Premiere mit den insgesamt 200 WM-Bällen führte jetzt zu dem Nachfolge-Auftrag der UEFA für die Champions League-Auslosung. 650 der kleinen runden Helferlein hat Deko-Print bedruckt, eine Hälfte in weiß-schwarz, die andere



Im Fokus der Fußballwelt: Diese Miniaturfußbälle werden morgen bei der Auslosung zur Champions League verwendet. Kaum jemand weiß, dass die „Fußball-Lottokugeln“, die Karlheinz Nikisch hier zeigt, bei der Firma Deko-Print in Beerbach bedruckt werden.

Hälfte in blau-weiß für die jeweils unterschiedlichen Lostöpfe, aus denen die Spielpaarungen für die Gruppenphase gezogen werden.

In Beerbach sitzt das Unternehmen seit gut zehn Jahren. Ursprünglich hatte Wieland Walther 1990 in Uttenreuth mit seiner Firma begonnen, ehe er nach einem kurzen Intermezzo in Neumarkt schließlich in Beerbach landete. Seine Frau Erika, die aus Beerbach stammt, besaß dort einen ehemaligen Bauernhof, den das Unternehmerpaar zu einer Druckerei umgebaut hat. Dabei wurde sehr viel Wert darauf gelegt, dass das Äußere erhalten blieb und nicht aus dem schmucken Ortsbild heraussticht.

Bei den Druckerei-Mitarbeitern zählt vor allem eines: ein genaues Auge. So bedeutet etwa bei den Auslosungsbällen mit ihren vielen Einzeldruck-Motiven eine Abweichung von Millimeter-Bruchteilen ein ruiniertes Endprodukt. „Einige unserer Mitarbeiter erkennen Abweichungen in diesem Bereich auf einen Blick“, weiß Wieland Walther.

Projekte wie die Bälle sind für die Beerbacher Firma eine wichtige Referenz und deshalb ein lohnendes Unterfangen, auch wenn wegen des immensen Aufwands bei einem solchen Auftrag unter dem Strich kein Riesengewinn übrigbleibt. „Ein kleines, spezialisiertes Unternehmen wie unseres lebt vor allem von guter Mund-zu-Mund-Propaganda“, erklärt Walther.

So wurde auch die Marketingfirma aus dem Umfeld des Sportartikelherstellers adidas, die das Projekt mit den WM-Bällen in Planung hatte, auf die Beerbacher aufmerksam. Und nur so kann die Laufer Firma im Konkurrenzkampf mit Billig-Anbietern aus Fernost oder aus Osteuropa bestehen. „Wir leben davon, dass wir das möglich zu machen versuchen, was sich viele andere erst gar nicht zutrauen würden“, sagt Wieland Walther.

PATRICK BAER